

Voll-TREFFER



Super!

Pfiffige Zeitschrift für Kids

Januar 2020



mit Poster

Der VT ist übrigens kostenlos!



Eigentlich unglaublich ...
Seite 3



Kids in Israel
Seite 7



Wo ist was in Israel?
Seite 15



Hefthema:
Israel



Hallo!

Hallo!

Neues Jahr, neuer
Voll-TREFFER!
Super Idee, 2020 mit
guter Lektüre zu starten -
könnte von mir sein ...

Der VT
ist übrigens
kostenlos!
Bestell ihn dir auf Seite 5
nach Hause ...



Kein Land der Welt ist vergleichbar mit dem Staat **Israel!** Ein sehr kleines Land an der Schnittkante zweier Kontinente (Afrika und Asien) hält die Welt in Atem. Umgeben von zumeist feindlich gesinnten Völkern bildet es den **einzigen demokratischen Staat** im Nahen Osten. Wo man auch hinschaut – **man merkt, dass Gott dabei ist.** Er hält die Hand über dieses Volk und Land. Nicht nur die 70jährige Geschichte des modernen Israel lässt uns staunen ...

Gründe genug, einen VT zum Thema „Israel“ zu machen. Kommst Du mit auf **Entdeckungsreise?**

Herzliche Grüße aus der VT-Redaktion sendet Dir



Ralf Kausemann

INFO
Schon gewusst? Israel gehört zu den **dicht besiedelten Ländern** Asiens. Die Bevölkerung wird auf über 8,9 Millionen Menschen geschätzt (Stand 2018).

Das steckt drin:

Neues aus Mühlhausen: Eigentlich unglaublich ...	3
Bibelstory: Es bleibt dabei	4
Medientipp	5
Rätsel	5
Ein Voll-TREFFER für dich!	5
Ewalds Rezeptidee: Shakshuka	6
Interview: Kids in Israel	7
Poster: Israelkarte	8
Bibellese Januar 2020	9
Kunterbunt: Witze	14
Wo ist was in Israel?	15
Hast du in den Sommerferien schon was vor?	15
VT-Fotostory: Fremdenfeindlichkeit	16
Herr Zierlichs Pinnwand: Israel	17
Bericht aus eurer Gruppe: Jungschar Lammertsfehn	18
Israel seit 1948	19
RUDI Logisch, oder?	20



Ausblick:

Das Thema im nächsten VT ist
Berühmt sein / Promis

Impressum (Wer steckt hinter dem Voll-TREFFER?)

voll-TREFFER - piffige Zeitschrift für Kids



Herausgeber:
Christliche Jugendpflege e.V.
Hundesege 2
27432 Basdahl

Redaktionsleitung, Bestell- und Kontaktadresse:
Redaktion Voll-TREFFER
c/o Ralf Kausemann
Halbenmorgen 20
D-51427 Bergisch Gladbach
E-Mail: jungschar@akjs.eu

Spendenkonto zur Unterstützung der Voll-TREFFER-Arbeit:
Christliche Jugendpflege e.V.
IBAN DE33 2916 2394 4347 3555 00
BIC GENODEF1OHZ
Bitte als Verwendungszweck „Voll-TREFFER“ angeben!
DANKE für alle Unterstützung.

Redaktionsteam:
Maria Berninghaus, Valerie Bopp, Dorith Brombach, Dieter Doberstein, Jan Piepersberg, Ulrike von der Haar, Kerstin Hörstrup, Achim von der Mühlen, Jessica Schiemann, Carina Schöning, Lydia Stolz, Judith Vanheiden, Torsten Wittenburg, Wilhelm Wittfeld

Mitarbeiter Ausarbeitung der Bibellese:
Maria Berninghaus, Valerie Bopp, Bettina Bräul, Dorith Brombach, Matthias Endres, Lena Franke, Simon Herwald, Ulrike von der Haar, Marion Knabe, Hannah Piepersberg, Jan Piepersberg, Sarah Piepersberg, Carina Schöning

Satz und Layout:
Rahel Schepers, 50679 Köln, www.rahelschepers.de

Bildnachweis:
S. 1: Sander Crombach / unsplash.com; S. 3: Dieter Doberstein;
S. 6: Kerstin Hörstrup; S. 7: privat; S. 16: Jungschar Schoppen;

S. 18: Jungschar Lammertsfehn; S. 20: Dieter Doberstein; sonst: s. Vermerk im Bild; Corel, beeline, ingram, MEV, Hemera, pixelio; pixabay, unsplash; alle RUDIS und Freunde: D. Doberstein; alle weiteren: Ralf Kausemann & Rahel Schepers

Erscheinungsweise:
monatlich (bis auf Sommer-Doppelheft).

Abonnementsbedingungen:
Ein Abonnement kann jederzeit schriftlich gekündigt werden (per Post oder E-Mail).

Abdruck
nur mit vorheriger schriftlicher Genehmigung der Redaktion.

Eigentlich unglaublich ...



Neues aus Mühlhausen



Mit denen will ich nichts mehr zu tun haben!

Tabitha und Jessica schlenderten langsam vom Schulhof. „Tabitha, ich muss dich mal was fragen.“

Tabitha wandte sich Jessica zu. „Was denn?“, fragte sie neugierig.

„Also, wir lesen doch mit Maike im Jungscharbibelkreis das Buch Jesaja und da wundere ich mich immer, wieso Gott sich so um das Volk Israel kümmert. Die wollen doch meist gar nichts von Gott wissen. Und trotzdem hält Gott daran fest, dass es sein Volk ist, das er liebt.“

Tabitha nickte. „Ja, das ist wirklich erstaunlich. Ich habe deshalb mal meinen Papa gefragt. Er meinte, Gott hat sich extra ein Volk ausgewählt, das gar nichts Besonderes hat und eigentlich auch ziemlich unbedeutend ist. Er wollte zeigen, dass es sich lohnt, mit ihm zu leben und auf ihn zu vertrauen, also dass ihm die Menschen wichtig sind. Er hat mit den Stammvätern und Anführern des Volkes gesprochen und ihnen versprochen, für sie zu sorgen. Dafür sollten sie ihn ehren. Gott liebt das Volk Israel wirklich. Eigentlich ja alle Menschen, aber das Volk Israel sollte ein Beispiel dafür sein.“

Jessica zog die Augenbrauen hoch. „Trotzdem verstehe ich das nicht. Wenn ich mit jemandem befreundet bin, der mich nur beleidigt, mir den Rücken zudreht, meine Anrufe nicht erwidert und schlecht über mich redet, dann bin ich nicht mehr mit dieser Person befreundet. Das ist doch wohl klar.“

Tabitha überlegte, aber dann schüttelte sie den Kopf. „Aber das gibt es auch bei ganz normalen Menschen. Vielleicht fällt mir noch ein Beispiel dafür ein. Ich frage noch mal zu Hause nach. Sehen wir uns nachher zur Jungschar?“

„Klar, bis nachher!“, rief Jessica und winkte zum Abschied.

Weil ich ihn liebe

Nach der Jungschar zog Tabitha ihre Freundin in eine ruhige Ecke, während die anderen Kinder noch weiter Kicker spielten. „Jessi, mir ist ein Beispiel eingefallen, womit ich dir erklären kann, warum Gott sein Volk immer noch liebt. Obwohl die Menschen so

oft nichts von ihm wissen wollten. Meine Mama hat gemeint, ich könnte mit dir darüber sprechen.“

Jessica schaute sie fragend an. „Was meinst du, Tabitha?“

Tabitha zögerte kurz, aber dann sprudelte sie heraus. „Vor ein paar Monaten hast du einen Brief an deinen Vater geschrieben und ihm ein schönes Bild geschickt. Vor zwei Wochen hast du ein Päckchen mit seinem Lieblingsrasierwasser abgeschickt, weil er Geburtstag hatte. Hat er dir zurückgeschrieben?“

Jessica schluckte und antwortete leise: „Nein, er schreibt nie zurück.“

Tabitha nahm sie in den Arm. „Ich weiß. Und ich weiß auch, wie traurig du darüber bist. Und warum schickst du ihm trotzdem weitere Briefe und Päckchen?“

Jessica fuhr hoch: „Na, weil er doch mein Papa ist. Weil ich ihn liebe! Und ich wünsche mir so sehr, dass er mal antwortet!“, rief sie mit Tränen in den Augen.

Tabitha nickte: „Ich wusste, dass du traurig wirst. Deshalb habe ich meine Mama vorher gefragt. Aber damit wird es doch ganz klar.

Gerade du müsstest doch Gott verstehen können, wenn er sein Volk immer weiter liebt, obwohl ...“

Jessica staunte. „So ist das? Und so ist das für Gott? Deshalb hält er trotzdem immer weiter zu seinem Volk?“

Tabitha nickte: „Weil er sie so liebt, dass er nicht aufgeben will. Und durch den Herrn Jesus gilt diese Liebe jetzt allen anderen auch. Und nicht nur das – Gott kann uns sogar unsere Schuld vergeben und wir dürfen Gottes Kinder werden. Er hält immer zu uns, noch viel mehr, als Menschen das tun könnten.“

Jessica wischte sich die Tränen aus den Augen. „Ach, jetzt verstehe ich das. Wie gut, dass wir in der Bibel sehen können, wie Gott uns liebt. Aber dann will ich ihm auch dankbar sein, nicht so wie das Volk Israel.“

Tabitha lächelte: „Da hast du Recht. Aber komm, wir wollen noch ein bisschen mit den anderen spielen.“ Jessica nickte und sie gingen zu den anderen.

Es bleibt dabei

„Ich, Kyrus, der König von Persien, gebe bekannt: Jahwe, der Gott des Himmels hat mich beauftragt, ihm in Jerusalem ein Gotteshaus, einen Tempel zu bauen. Wer von dem Volk dieses Gottes – das sind die Juden – mithelfen will bei dem Bau in Jerusalem, der darf gehen.“

Als er das hört, schüttelt Josua ungläubig den Kopf. „Das kann doch nicht wahr sein“, murmelt er. „Seit 70 Jahren warten wir darauf, wieder in das Land unserer Väter gehen zu können.“

Sein Freund Mosche hüpfte vor Freude. „Super! Das ist cool!“

„Wie kommt der König bloß dazu, uns gehen zu lassen?“

„Mir doch egal. Hauptsache weg von hier und nach Jerusalem!“, sagt Mosche lachend.

„Also, ich denke“, überlegt Josua laut, „dass unser Gott den König Kyrus auf diese Gedanken gebracht hat.“

„Josua, hast du schon gehört? Der König Kyrus gibt sogar die geraubten Opferschalen und Tempelgeräte zurück! Die können wir auch mitnehmen.“

„Ja, und er gibt sogar Geld zum Aufbau des Tempels!“, stimmt Josua begeistert ein.

Da war doch was

„Mosche, da fällt mir ein, was mein Vater mir mal erzählt hat!“ Josua ist offensichtlich ganz begeistert von dem, was ihm da gerade durch den Kopf geht. „Mein Vater hat erzählt, dass vor vielen Jahren von dem Gottesmann Jeremia ein Brief aus Jerusalem hier nach Babylon geschickt wurde.“

„Ja, und? Was haben wir mit einem alten Brief zu tun?“, meint Mosche abwehrend.

„Eine ganze Menge! Da stand nämlich drin, dass unsere Gefangenschaft in Babylon 70 Jahre dauern wird. Und dann können wir zurück!“

Mosche schaut fragend: „Ja, und?“

„Die 70 Jahre sind rum, Mosche! Gott benutzt König Kyrus dazu, sein Wort wahr zu machen. Nur deshalb gibt Kyrus den Befehl und lässt uns ziehen!“

„Dann los, Josua! Auf nach Jerusalem – wir bauen den Tempel neu auf!“

Jahre später: Die Luft ist raus ...

„Josua, jetzt sind wir seit 16 Jahren hier in Jerusalem und der Tempelbau steht still.“

„Ja, Mosche, und das seit 3 Jahren. Nix geht mehr vorwärts.“

„Unsere Feinde haben die Nachfolger von Kyrus überredet, dass wir nicht weiterbauen dürfen“, seufzt Mosche. „Aber Gott will doch, dass wir den Tempel neu bauen. Warum schickt er uns sonst hier hin? Hat Gott uns vergessen?“

Einige Zeit danach: Neu durchstarten

„Mosche, hast du schon gehört? Unsere Anführer haben beschlossen, mit dem Tempelbau weiterzumachen!“

Mosche springt auf, als er das hört. „Aber das ist doch gegen das Gebot des letzten Königs!“

„Ja, aber Gott hat uns beauftragt zu bauen, Kyrus hat es damals gestattet, und es wird jetzt ein Brief an den neuen König geschrieben, unseren Fall nochmal zu prüfen.“

„Und bis dahin wollen wir einfach weiterbauen? Was werden unsere Feinde machen ...?“

„Also, Mosche, wir vertrauen Gott, dass er uns nicht im Stich lässt, wenn wir seinem klaren Auftrag folgen, sein Haus zu bauen.“ Und genauso kommt es: Gott steht zu seinem Volk: Mosche, Josua und die anderen können ungehindert weiterbauen, bis die Entscheidung des neuen Königs eingetroffen ist.

Die Entscheidung

Endlich kommt der lang ersehnte Brief mit der Antwort des neuen Königs Darius: „Ich, König Darius, ordne an, dass die Juden weiterbauen dürfen. Außerdem sollen die königlichen Verwalter den Bau mit Steuergeldern unterstützen und den Juden auf jede Weise helfen!“ Zügig gehen die Arbeiten nun voran.

„Mosche, das wird ein riesiges Einweihungsfest, wenn wir mit dem Bau des Tempels fertig sind“, freut sich Josua jetzt schon. „Dann bejubeln wir Gott, denn er steht zu uns und seine gute Hand war die ganze Zeit über uns!“

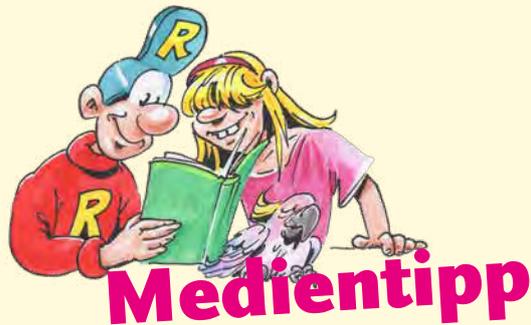
Gott steht zu seinen Leuten

Auch heute gilt noch genauso, dass Gott zu den Leuten steht, die ihm von Herzen vertrauen. Damit sind nicht alle Probleme gelöst. Aber wir wissen: Wir sind nicht allein mit dem Problem. Gott kennt es auch. Er gibt uns auch heute neuen Mut und kann – wie damals – andere Menschen oder Situationen nutzen, dass es für unsere Herausforderungen neue Lösungen gibt, die wir uns nie gedacht haben. Nicht nur Josua und Mosche haben erfahren: Es lohnt sich, dem Gott des Himmels zu vertrauen.

Achim von der Mühlen



Hast du eine Bibel? Dann lies mal folgende Stellen im Buch Esra: 1,1-11; 4,6-24; 5,1-5; 5,6-17; 6,1-12; 6,22 – und außerdem noch Jeremia 29,10 und Ruth 3-4



Medientipp

Das Land von Jesus

Ein Reiseführer durch die Zeit
von Anna Knopf (Übersetzung Peter Martin)
Christliche Verlagsgesellschaft, Dillenburg

64 Seiten, vierfarbig illustriert

ISBN: 9783863534523;

Artikel-Nr.: 271.452.000

€ 12,90



Dieser reich bebilderte Reiseführer entführt dich auf eine besondere Reise in die Zeit von Jesus. Dabei erfährst du viel Spannendes über Land und Leute, Sitten und Gebräuche. Außerdem gibt es praktische Tipps, Souvenir-Empfehlungen und Landkarten.



Bestellmöglichkeit zum Beispiel bei www.cb-buchshop.de

Buchstaben-salat

In diesem Buchstabensalat sind zehn Orte versteckt, die Jesus besucht hat. Findest du sie? (Die Lösung findest du auf Seite 14 – aber erst selber suchen!)

J	P	C	K	A	N	A	Q	K	V
B	E	T	A	N	I	E	N	A	M
Z	C	R	Y	R	L	A	J	P	E
B	H	S	U	A	M	M	E	E	H
T	E	I	X	S	J	Z	B	R	E
C	H	T	E	R	A	Z	A	N	L
I	S	D	S	J	W	L	P	A	H
M	F	O	G	A	Y	W	E	U	T
J	E	R	C	H	I	O	O	M	E
H	A	G	P	V	E	D	L	D	B
R	Z	A	L	A	D	G	A	M	V

Ulrike von der Haar

BESTELLCOUPON

Hiermit bestellen wir ____ Abo(s) des Voll-TREFFERS. (ACHTUNG: Bei Angabe der Abo-Stückzahl bitte wie folgt staffeln: Bis 15 Stück beliebige Zahl nennen. Danach bitte nur noch in 5er Schritten, also 20, 25, 30, 35 usw. - Danke!) Die Lieferung erfolgt **KOSTENLOS** (Die Christliche Jugendpflege e.V. freut sich über Spenden zur Unterstützung ihrer Arbeit.). Das Abo kann jederzeit gekündigt werden (schriftlich oder per E-Mail) - es beginnt immer mit der nächsten Ausgabe. Adresse des Bestellers ist die Lieferadresse.

Schick diesen Abschnitt ausgefüllt an:

Redaktion Voll-TREFFER
c/o Ralf Kausemann
Halbenmorgen 20
51427 Bergisch Gladbach

Oder bestell per Mail an volltreffer@akjs.eu
Oder einfach online unter www.online-volltreffer.de

Für alle Interessenten außerhalb Deutschlands: Aus Kostengründen können wir leider keine gedruckten Hefte zuschicken. Das tut uns sehr leid. Aber es gibt für jedes neue Heft eine Downloadmöglichkeit im Netz auf der Seite www.online-volltreffer.de Schon vor dem Postversand kann man dort das neue Heft anschauen und herunterladen.



Name, Vorname

Straße, Nr.

PLZ, Ort

Telefon

Geburtstag

Datum, Unterschrift d. Erziehungsberechtigten

Ewalds Rezeptidee



Shakshouka

... ist ein traditionelles jüdisches Familiessen. Wir haben als Familie mehrere Varianten ausprobiert und dieses Rezept als das für unseren Geschmack beste ausgewählt.

Du brauchst für 4 Personen:

- 2 mittelgroße Zwiebeln
- 1 rote Paprika
- 1 grüne Paprika
- 3-4 Knoblauchzehen
- 3 EL Olivenöl
- 4 TL Paprika edelsüß
- 1 TL Kreuzkümmel
- 1 TL gemahlener Koriander
- 1 Prise Chilipulver (nach Geschmack)
- 1 TL Zucker
- 1-2 TL Salz
- 1 große Dose gehackte Tomaten
- 250 g Tomatenpüree
- 1 TL geriebenen Zitronenschale
- 6 Eier
- 1 Bund glatte Petersilie, gehackt



INFO

Rekord: In Israel leben etwa 6,7 Millionen Juden (ca. 74,3 %). Damit ist Israel der einzige Staat, in dem Juden eine Mehrheit bilden.

Außerdem: Pfanne, Kochlöffel, Suppenkelle, Schneidebrett, Küchenmesser, Teelöffel, Waage, Schüssel, Schale

So bereitest du das leckere Essen zu:

1. Die Zwiebeln schälen und klein würfeln, Paprika waschen und würfeln, Knoblauch pellen und fein hacken.
2. Das Olivenöl in der großen Pfanne auf mittlerer Stufe erhitzen, dann Zwiebeln, Paprika und Knoblauch in die Pfanne geben und fünf Minuten dünsten.
3. Dann einen Teil der Gewürze darunter rühren: Paprikapulver, Kreuzkümmel, Koriander, Chilipulver, Zucker und Salz.
4. Als nächstes kommen die gehackten Tomaten, das Tomatenpüree, die Zitronenschale und die Hälfte der Petersilie mit in die Pfanne.

Das Ganze muss nun zehn Minuten bei mittlerer Hitze köcheln. Ab und zu umrühren, damit es nicht anbrennt!

5. Jetzt mit einer Suppenkelle vier Mulden in die Sauce drücken und jeweils ein Ei in eine Mulde gleiten lassen (geht am besten, wenn das Ei vorher in eine Schale geschlagen wird). Nun den Deckel auf die Pfanne setzen und die Eier acht bis zehn Minuten stocken lassen – das Eiweiß muss richtig schön weiß sein und nicht mehr durchsichtig.
6. Zum Schluss das Gericht noch mit der übrigen Petersilie bestreuen und dann servieren.

TIPP: Dazu schmecken Fladenbrot, aber auch Reis oder Salzkartoffeln. Guten Appetit!

Kerstin Hörstrup

(Gefunden habe ich das Rezept im Internet unter www.gourmetguerilla.de)

Kids in Israel



Beim Thema Israel ist es total spannend, wie die Kinder dort leben und was ihr Leben ausmacht. Um einiges dazu herauszufinden, haben wir Esther befragt, die ein Jahr in Israel war. Dort hat sie als Au-Pair gearbeitet. „Au-Pair“ sind junge Menschen, die bewusst in ein Land gehen, um dort mit Kids zu arbeiten, Land und Familie kennenzulernen und dort zu helfen.

Esther lebte in einem Dorf am Berg Karmel. Seit Oktober 2019 studiert sie in Köln und wird bald ihren Verlobten Christian heiraten.

VT: Esther, was war für Dich an Israel so faszinierend?

Esther: Die Liste wäre unendlich lang, wenn ich wirklich alles aufzählen würde! Die Natur begeistert mich wirklich und auch die Kultur ist sehr interessant. Durch viele Gespräche und Erfahrungen durfte ich in diese Kultur (das ist die Lebensart der Menschen) eintauchen und lernen mit ihr umzugehen. Besonders wenn wir uns mit dem Thema Glaube beschäftigt haben, war es für mich sehr lehrreich.

Was war deine Aufgabe dort?

Hauptsächlich war meine Aufgabe, den drei Kindern der Familie die deutsche Sprache beizubringen. Dabei musste ich mir überlegen, wie und wie schnell die Kinder Deutsch lernen können.

Es war sehr schön aber auch mega anstrengend, weil die Kids sehr unterschiedlich waren. Ich habe vier Tage pro Woche unterrichtet und dabei jeweils jedem Kind 30 Minuten Privatunterricht gegeben.

Darüber hinaus habe ich als Au-Pair dort angepackt, wo Hilfe nötig war und wo ich mei-

ne Gastmutter entlasten konnte. Dazu gehörten zum Beispiel Essen kochen, Wäsche erledigen oder Zeit mit den Kindern zu verbringen, wenn sie im Garten Fußball spielen wollten.

Es gab verschiedene Interessen bei den Kids. Die Jüngste war sehr interessiert an Puppen und Prinzessinnen während ihre ältere Schwester gern gemalt hat. Der Sohn der Familie war sportbegeistert und hatte immer seinen Fußball mit dabei. Ich konnte die Zeit mit den Kids aber wirklich genießen. Wir hatten Spaß, obwohl ich kein Arabisch oder Hebräisch spreche und die Kinder nur sehr schlecht Englisch bzw. Deutsch sprachen. Da musste ich sehr kreative Ideen haben, wenn man sich irgendetwas sagen oder mitteilen wollte. Am Ende meiner Zeit in der Familie konnten die Kinder relativ gut Deutsch, weil sie bald nach Deutschland ziehen.

Wie leben die Kinder dort und wie hast du dich gefühlt?

Ich habe mir, bevor ich nach Israel gereist bin, die gleiche Frage gestellt. Und ich war auf die Antwort gespannt, die ich erleben würde. Vorher war ich schon ein paar Mal in Israel und wusste auch, dass dort viele Soldaten sind.

Vorher war ich gespannt, wie die Kids dort mit dem Militär und den Soldaten leben. Mein Gastvater ist von Beruf Richter beim israelischen Militär. Deshalb war das für die Kinder irgendwie normal. Sie haben ihren Papa jeden Tag in Uniform gesehen. An einem bestimmten Feiertag in Israel, „Purim“, durften die Kinder mit ihrem Vater sogar auf der Arbeit gehen. Durch diese Nähe und den Austausch mit ihrem Vater sind die Kinder gut mit dem Thema umgegangen und hatten keine Angst.

Im Internet oder Fernsehen hört und liest man viel von Krieg und Waffen in Israel. Wie hast du das erlebt? Wie ist das für die Kinder?

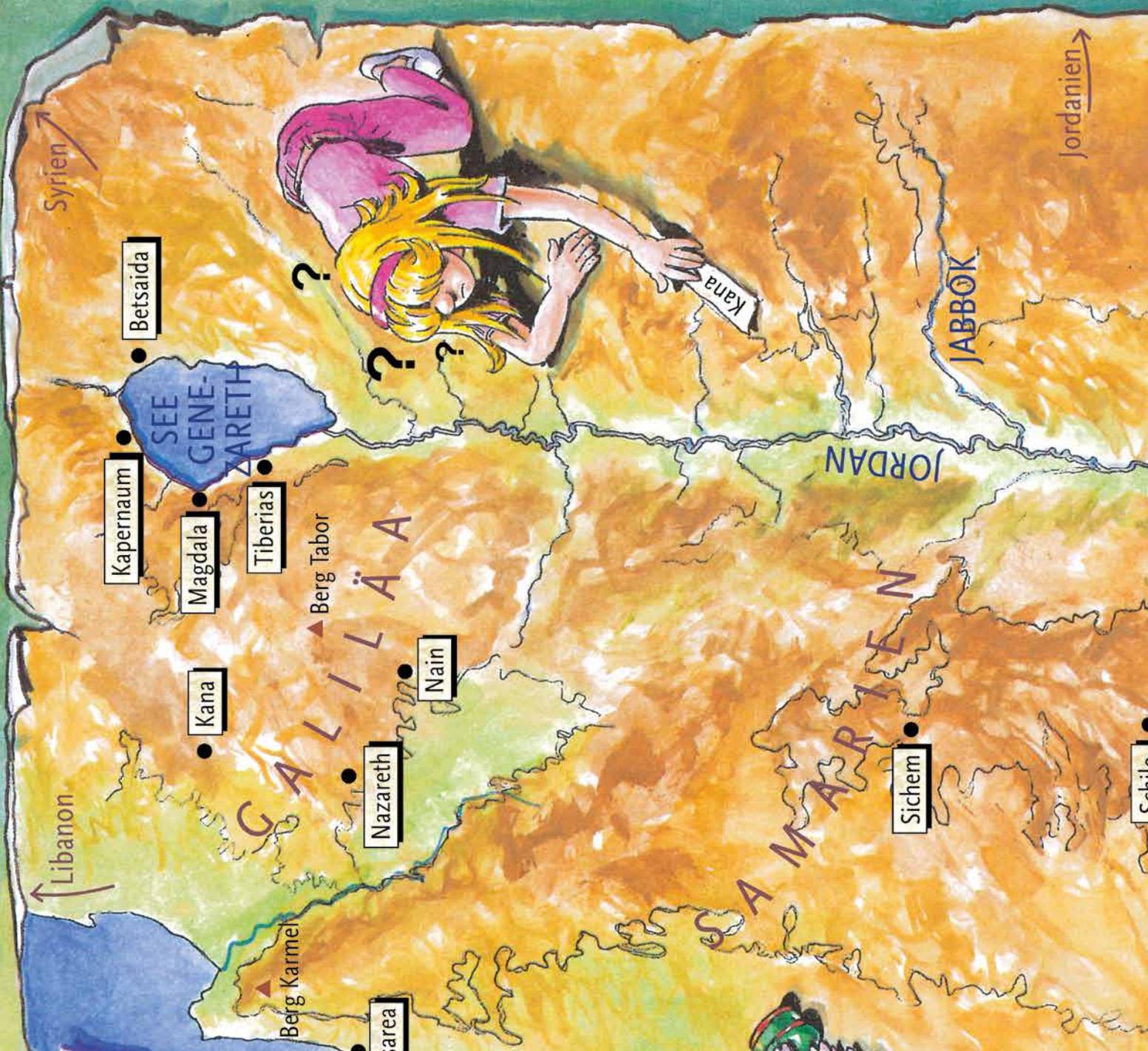
In Israel muss jeder junge Mann zum Militär und es gibt überall auf der Straße Soldaten. Eine orangene Kennzeichnung auf der Waffe signalisiert dabei, dass die Waffe nicht geladen ist. Auch, wenn man in den Medien viel von Krieg hört, sieht die Realität anders aus.

... weiter geht's auf Seite 14!



ISRAEL - Land der Bibel -

RUDI, Trudi, Ewald und Steffi haben eine Landkarte von Israel gemalt – mit einigen der wichtigsten Orte, die in der Bibel genannt werden. Wenn du also etwas liest, schau mal nach, wo genau es stattfand. Steffi sucht noch den Ort „Kana“ – kannst du ihr helfen? (In vielen Bibeln gibt es Landkarten - oder schau in einem Atlas oder im Netz nach ...)



4
SAMSTAG

Lies heute Markus 1,21-28!

Die Erschrockenen

Die Leute sind über die Art des Herrn Jesus zu predigen verwundert. Als er einen Besessenen heilt, sind sie erschrocken! Sie verstehen nicht mehr, was vorgeht. Dabei ist es einfach: Der Herr Jesus ist Gott und kann alles. Weil er diesen Mann heilen möchte und den Menschen zeigen möchte, dass er wirklich der erwartete Messias ist, heilt er ihn.

Wie reagierst du, wenn du weißt, dass der Herr Jesus alles kann? Hast du Angst? Du darfst dich freuen, dass Jesus Christus allmächtig ist! Er kennt dich und deine Probleme, will und kann dir dabei helfen! Vertraue ihm!

Das ist mir wichtig geworden:

5
SONNTAG

Lies heute Markus 1,29-31!

Die Dienerin

Zu dumm – da bekommt man hohen Besuch und liegt krank im Bett. Gastfreundschaft kann Petrus Schwiegermutter nicht zeigen. Der Herr Jesus sieht ihre Krankheit und Not. Bestimmt war es ihm nicht wichtig, bedient zu werden, sondern der Frau zu helfen. Petrus Schwiegermutter ist es wichtig, den Herrn Jesus und seine Jünger zu bewirten. Das ist die kleine Aufgabe, die sie zu tun kann – und das wird sie mit glücklichem Herzen getan haben.

Der Herr Jesus verlangt keine großen Dinge von dir. Er freut sich, wenn du die kleinen Aufgaben, die du tun kannst, mit Freude erfüllst! Was könntest du heute tun?

Das ist mir wichtig geworden:

6
MONTAG

Lies heute Markus 1,32-34!

Der Unermüdete

Nachdem der Herr Jesus den ganzen Tag für Menschen da gewesen ist, gepredigt und geheilt hat, würde man denken, dass er genug von Leuten hat

und seinen „Feierabend“ genießen will. Aber der Herr ist anders. Unermüdet ist er im Einsatz für die Menschen, die seine Hilfe benötigen.

Wie sieht das bei dir aus? Ist es dir wichtig, dass du deine freie Zeit hast oder bist du bereit, dich für andere aufzuopfern? Lies 1. Korinther 10 Vers 24! Was bedeutet das heute für dich in deinem Alltag?

Das ist mir wichtig geworden:

7
DIENSTAG

Lies heute Markus 1,35-39!

Der Frühaufsteher

Schläfst du gern aus? Für den Herrn Jesus war Ausschlafen nicht wichtig. Statt sich ins Bett zu kuscheln, verbrachte er Zeit im Gebet. Er wusste, dass viele Leute nach ihm suchten. Er wusste, dass er für die Menschen da sein musste. Aber besonders wusste er, dass er die Kraft des Vaters brauchte, um diese Aufgabe zu erfüllen. Also – er frühmorgens.

Wenn der Herr Jesus Zeit mit seinem Vater brauchte, dann brauchen wir das noch viel mehr. Nimmst du dir Zeit, dass Gott durch die Bibel zu dir reden kann? Er will dich für den Alltag vorbereiten!

Das ist mir wichtig geworden:

8
MITTWOCHE

Lies heute Markus 1,40-45!

Der Ausgestoßene

Aussatz (Lepra) war eine unheilbare, ansteckende Krankheit. Erkrankte waren ausgestoßen und mussten „Unrein!“ rufen, wenn Menschen in ihre Nähe kamen. Ein Erkrankter kommt zu dem Herrn Jesus und wirft alle gesellschaftlichen Regeln über Bord. Er will geheilt werden und weiß, dass Jesus die Macht dazu hat. Eine einfache Bitte und er ist gesund. Der Herr sieht die Not des Mannes und weil ihm der Mann viel bedeutet, heilt er ihn. Die Freude des Mannes war so groß, dass er aller Welt von diesem Jesus berichtet!

Erzählst du anderen, was Jesus, der Herr, dir Gutes getan hat?

Das ist mir wichtig geworden:

9
DONNERSTAG

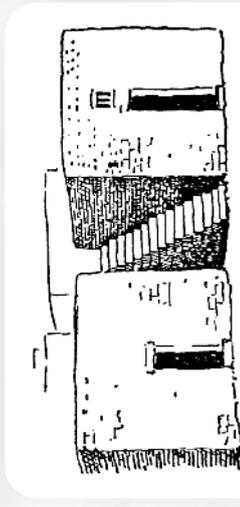
Lies heute Markus 2,1-5!

Der Überraschte

Es war die Sensation: Da ist jemand, der alle Krankheiten heilen kann! Natürlich versuchen alle Kranken, in die Nähe des Herrn Jesus zu kommen. Ein Lahmer wird von seinen Freunden zum Herrn gebracht, doch der heilt ihn nicht, sondern sagt, dass seine Sünden vergeben seien. Der Mann muss enttäuscht gewesen sein. Warum wurde er nicht geheilt? Der Herr Jesus weiß, dass es nicht zuerst um körperliche Heilung geht, sondern um die „Heilung“ von Sünden. Dadurch wird die Beziehung zu dem lebendigen Gott wiederhergestellt.

Bist du schon von deinen Sünden geheilt? Lies 1. Johannes 1 Vers 9!

Das ist mir wichtig geworden:



Typisches Flachdachhaus zur Zeit Jesu. Eine Außentreppe führte aufs Dach. Dort lagerte man Vorräte oder hielt sich abends und nachts dort auf, wenn es im Haus besonders heiß und stickig war. In ein solches Haus brachten die vier Freunde den Gelähmten.

10
FREITAG

Lies heute Markus 2,6-12!

Der Sohn Gottes

Der Herr Jesus lässt den Gelähmten nicht im Stich. Er heilt ihn und nutzt die Situation, um den Zuhörern eine Sache zu verdeutlichen: „Ich bin

nicht irgendwer, ich bin der Sohn Gottes!“ Mit dieser Aussage fordert er seine Zuhörer auf, sich zu entscheiden. Glaubt ihr mir oder haltet ihr mich für einen Schwindler?

Der Geheilte hat bestimmt geglaubt, dass der Herr Jesus der Sohn Gottes ist. Was glaubst du?

Das ist mir wichtig geworden:

11
SAMSTAG

Lies heute Markus 2,13-17!

Der Unerwünschte

Levi war ein Zöllner. Zöllner mochte keiner, weil sie sich auf Kosten anderer bereicherten. Somit waren Levi und seine Kollegen – wie behandelt der (retiesneßUA – Lies rückwärts!). Wie behandelt der Herr Jesus Levi und die anderen (Vers 16)? Jeder Mensch ist Jesus wichtig, egal wie er aussieht, wo er herkommt oder was andere über ihn denken. Er liebt jeden Menschen so sehr, dass er selbst Mensch wurde und für die Sünden der Menschen starb (Johannes 3 Vers 16).

Nimmst du dir den Herrn als Vorbild und zeigst anderen Gottes Liebe? Wem willst du heute Gottes Liebe zeigen?

Das ist mir wichtig geworden:

12
SONNTAG

Lies heute Markus 2,18-22!

Die Fröhlichen

Fasten war ein Zeichen der Trauer. Mit dem Herrn Jesus begann eine neue Zeit. Es ging nicht mehr darum, nach den Gesetzen zu leben und zum Beispiel Opfer zu bringen, damit man Gott nahen konnte. Stattdessen machte der Kreuzestod des Herrn Jesus den direkten Weg zu Gott dem Vater frei. Und darüber durften sich die Jünger freuen statt zu fasten.

Freust du dich darüber, dass der Herr Jesus der Weg, die Wahrheit und das Leben ist. (Johannes 14 Vers 6), so dass Gott zu deinem Vater werden kann?

Das ist mir wichtig geworden:

Welche Zahlen gehören zu den Begriffen?
Lies folgende Verse aus dem Markus-Evangelium:
 Markus 1,13; 6,38; 6,49; 6,44; 9,5; 8,8; 5,25

- Fünf Körbe** **Ein Mann** **Wierzig**
- Sieben Tage** **Zwei Brote** **Drei**
- Sechs Gespenst** **Hütten** **Fünfausend**
- Zwölf Jahre** **Fische**

(Die Lösung findest du auf der Rückseite)

13 MARKUS
Lies heute Markus 2,23-28!

Die Übereifrigen

Für die Pharisäer gab es nichts Wichtigeres, als das Gesetz einzuhalten. Sie ergänzten die von Gott gegebenen Gebote allerdings um weitere Gesetze. Damit war Korn pflücken für sie Arbeit, die am Sabbat verboten war. Dabei vergaßen sie, dass es bei Gottes Geboten nicht darum geht, sie zu übertreffen. Es geht darum, dass sie uns Gottes Maßstab zeigen und die Beziehung zwischen Gott und Menschen beziehungsweise zwischen Menschen regeln.

Tipps zum Bibellesen:

Diese Schritte haben sich beim Bibellesen bewährt:

1. **Bete** zu Gott, dass er dir hilft, den Bibeltext zu verstehen und daraus für dein Leben zu lernen.
2. **Lies** in deiner Bibel den jeweils angegebenen Bibeltext.
3. **Denke nach:** Was hast du über Gott, Jesus Christus oder den Heiligen Geist gelernt? Steht im Text ein Befehl, eine Verheißung oder eine Warnung? Welcher Vers ist dir am wichtigsten geworden? Schreibe ihn dir in ein Heft auf!
4. **Bete** und antworte Gott so, zum Beispiel durch Dank oder eine Bitte für dich und andere Menschen.
5. **Hande** nun auch nach dem, was du gelernt hast: Gottes Liebe an andere weitergeben macht froh!

Nimmst du Gottes Gebote ernst, weil du Gott liebst? Dein Gehorsam führt zwar nicht zur Errettung (lies Epheser 2 Vers 8-9!), ist aber Zeichen deiner Liebe zu Gott.
Das ist mir wichtig geworden:

INFO

Das **zweite Buch Mose** ist das Buch der Sehnst nach Freiheit. Die Israeliten (Hebräer) leben als Nachkommen Jakobs seit 400 Jahren in Ägypten. Zunächst waren sie gern gesehene Gäste – aber irgendwann regierte ein König (Pharao), der das inzwischen entstandene Volk zu Sklaven machte und sie als billige Arbeitskräfte unterdrückte. Doch die Sehnst nach Befreiung war stärker als der Druck des Pharao. Gott bereitet inzwischen den Plan zur Rettung vor. Mose wird geboren und eine spannende Entwicklung beginnt. Keiner hätte für möglich gehalten, welcher Plan mit Gottes Hilfe in Bewegung geriet ...

14 DEUTERONOMIUM
Lies heute 2. Mose 1,1-7!

Viele Jahre später ...

Es ist schon viele Jahre her, dass Josef während einer Hungersnot seine Familie nach Ägypten holen ließ. Mit wie vielen Personen hatten sie sich damals dort angesiedelt? ___ Das waren Jakob, seine Söhne, ihre Familien und Knechte. Von ihnen lebt niemand mehr. Aber Gott hat diese Familie gesegnet: Ihre Nachkommen werden immer mehr, sodass sich das Land mit ihnen füllt.

Welches Versprechen hatte Gott Abraham, dem Großvater von Jakob, beim Blick in den Sternenhimmel gegeben? Lies nach in 1. Mose 15 Vers 5!

Das ist mir wichtig geworden:

15 1. MOSE
Lies heute 2. Mose 1,8-14!

Ein neuer Herrscher

Der neue König sieht in den Israeliten eine Gefahr. Wovor fürchtet er sich? Siehe Vers 10! Um das zu verhindern, legt er den Israeliten Zwangsarbeit auf.

Entlang dieser Linie knicken!

Mein Bibellesplan für Januar 2020

Eine Anleitung, wie du diesen Plan benutzen kannst, findest du auf der Rückseite!

Probiere mal - Bibelleser wissen mehr!



2 DOMINIKANER
Lies heute Markus 1,9-13!

Ein perfektes Vorbild

Was passiert, nachdem Johannes den Herrn Jesus getauft hat (Vers 10-11)? _____

Lies Epheser 5 Vers 1-2! Wie sieht Gott, der Vater, dich? Wie kannst du heute zu einem Nachahmer des Herrn Jesus werden? Dann wird der Herr Jesus über dein Leben sagen: „Ich habe mich über dein Handeln gefreut!“

Das ist mir wichtig geworden:

3 ERLEBIS
Lies heute Markus 1,14-20!

Die veränderten Fischer

Bevor der Herr Jesus anfängt, als Prediger durch Israel zu ziehen, sucht er sich einige Schüler. Wie reagieren Simon, Andreas, Johannes und Jakobus auf sein Rufen?

Ich finde es beeindruckend, dass die vier alles aufgeben, um dem Herrn Jesus nachzufolgen. Es ist nicht immer einfach, wie diese vier zu handeln – aber es ist lohnenswert! Kennst du jemanden, der bereit war, alles für den Herrn Jesus aufzugeben? Rede doch mal mit dieser Person und überlegt gemeinsam, wo der Herr Jesus dich ruft und wo du ihm ebenfalls gehorsam sein kannst.

Das ist mir wichtig geworden:

1 1. KORINTHOR
Lies heute Markus 1,1-8!

Ein komischer Kauz

Johannes der Täufer muss ein „komischer Kauz“ gewesen sein. Seltsame Kleider, komisches Essen – aber eine wichtige Botschaft! Denkst du, dass es eine bessere Botschaft für die Leute damals gegeben hätte, als die, die Johannes verkündigt hat? Der Messias, euer Retter, kommt! Johannes war es egal, was die Leute über ihn dachten. Ihm war nur wichtig, dass sie diese Botschaft hörten.

Bist du auch ein Johannes, dem es wichtig ist, dass andere hören, dass Jesus Christus gekommen ist, um sie zu retten?

Das ist mir wichtig geworden:

INFO
 Das **Markus-Evangelium** wurde von Johannes Markus geschrieben, einem jungen Mann, der zunächst einige Schwierigkeiten in seinem Glaubensleben hatte: Er war mit Paulus auf Missionsreise und gab dann unterwegs auf. Später kam er jedoch zurück und wurde ein nützlicher Diener des Evangeliums. Die Informationen zum Verfassen des Berichtes über Jesus bekam Johannes Markus höchstwahrscheinlich aus erster Hand von Petrus. Sein Schwerpunkt ist, Jesus als Diener zu zeigen.

19 SONNTAG

Lies heute 2. Mose 2,15-22!

Auf der Flucht

Als der Pharao von dem Mord hört, muss Mose _____ Er kommt in das Land _____ zu dem Priester _____ Hier wird Mose die nächsten 40 Jahre verbringen und als Hirte arbeiten. Aber Gott benutzt diese Zeit, um Mose zu verändern. Aus dem zornigen Prinzen wird ein sanftmütiger und demütiger Diener Gottes. Lies nach in 4. Mose 12 Vers 3!

Vielleicht läuft es bei dir gerade auch nicht so, wie du es dir wünschst. Aber oft gebraucht Gott genau diese Zeiten, um uns wichtige Dinge beizubringen und uns zu verändern.

Das ist mir wichtig geworden:

20 MONTAG

Lies heute 2. Mose 2,23-25!

Hilf uns!

In der Zwischenzeit leiden die Israeliten immer mehr unter der Zwangsarbeit. Was tun sie in ihrer Not? _____ Gott hört ihr Gebet und kümmert sich um sie.

Das gilt auch für uns heute. Immer und zu jeder Zeit darfst du zu Gott beten und ihm sagen, was dich bedrückt, dir Sorgen oder Angst macht. Lies dazu Psalm 50 Vers 15! Schreibe dir diesen Vers auf einen Zettel und lege ihn auf deinen Schreibtisch oder in dein Hausaufgabenheft! Er erinnert dich daran, dass Gott dich liebt und hört.

Das ist mir wichtig geworden:

21 DIENSTAG

Lies heute 2. Mose 3,1-6!

Was ist das?

Als Mose eines Tages mit seiner Herde an den Berg Horeb kommt, macht er eine erstaunliche Entdeckung. Welche? Gerade will er sich das aus der Nähe ansehen, da hört er die Stimme _____ Warum soll sich Mose die Sandalen ausziehen und auf Abstand bleiben?

24 FREITAG

Lies heute 2. Mose 3,15-18!

Das sollst du tun

Gott erklärt Mose genau, was er den Ältesten Israels sagen soll. Wie werden diese darauf reagieren? Sie werden _____ Gemeinsam sollen sie dann vor den Pharao treten und ihre Bitten vorbringen: Drei Tagereisen weit wollen sie in die Wüste ziehen, um Gott zu ehren, anzubeten und ihm Opfer zu bringen. Doch Gott weiß genau, dass der Pharao auf diese Bitte nicht eingehen wird.

Überlege: Wie kannst du heute Gott ehren und anbeten? Schreibe drei Ideen auf und nimm dir für heute vor, eine davon in die Tat umzusetzen!

Das ist mir wichtig geworden:

25 SAMSTAG

Lies heute 2. Mose 3,19-22!

Erst dann ...

Gott kennt jeden Menschen ganz genau. So weiß er auch, dass der Pharao sich nicht auf den Vorschlag der Israeliten einlassen wird. Gott wird hart gegen ihn vorgehen müssen. Was wird Gott unter den Ägyptern tun? _____ Erst danach wird der Pharao die Israeliten ziehen lassen. Wie sollen sich die Frauen vorbereiten?

Gott kennt auch dich ganz genau. Selbst deine geheimsten Gedanken und Taten weiß er. Deshalb kannst du auch ganz offen und ehrlich vor Gott sein. Er liebt dich – trotzdem.

Das ist mir wichtig geworden:

26 SONNTAG

Lies heute 2. Mose 4,1-9!

Das ist der Beweis

Mose hat Angst, dass die Israeliten ihm nicht glauben werden, dass Gott ihn gesandt hat. Gott nimmt seine Befürchtungen ernst. Er gibt ihm drei Zeichen mit, mit denen er die Israeliten überzeugen kann. Welche sind das? Der Stab _____ Die Hand _____ Das Wasser _____

27 MONTAG

Lies heute 2. Mose 4,10-17!

Einwände

Mose ist noch nicht bereit zu gehen. Er ist davon überzeugt, dass er kein guter Redner ist. Was antwortet Gott ihm? Gott, der Schöpfer, wird Mose helfen und ihm zeigen, was er sagen soll.

Das gilt auch für uns heute. Lies dazu Matthäus 10 Vers 19-20! Wir brauchen uns keine Sorgen darüber zu machen, wie und was wir reden sollen. Gott selber will uns die richtigen Gedanken und Worte geben. Mose aber möchte trotzdem, dass Gott einen anderen schickt. Gott nimmt nicht den Auftrag von Mose weg, aber stellt ihm seinen Bruder _____ zur Seite.

Das ist mir wichtig geworden:

28 DIENSTAG

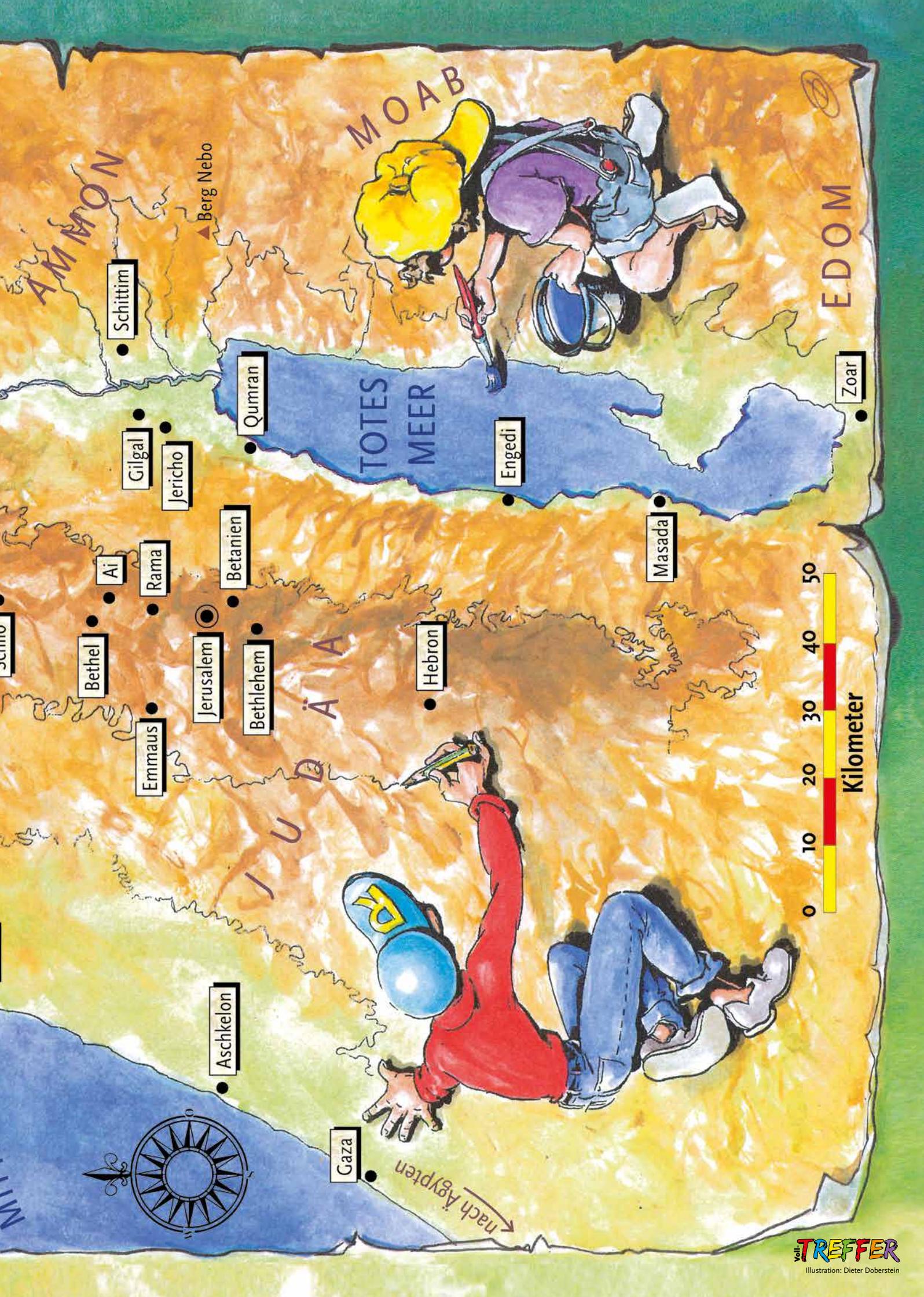
Lies heute 2. Mose 4,18-20!

Zurück nach Ägypten

Nun endlich ist Mose bereit, sich auf den Weg nach Ägypten zu machen. Er verabschiedet sich von seinem Schwiegervater und begibt sich mit seiner Frau und den Kindern auf die Reise. Weißt du noch, warum Mose aus Ägypten fliehen musste? Bestimmt macht er sich Sorgen, was ihn dort erwarten wird. Womit beruhigt ihn Gott?

Vielleicht machst auch du dir Sorgen, was der heutige Tag bringen wird. Wie Mose darfst du sicher sein, dass Gott mit dir geht. Auch wenn durch die Probleme nicht sofort verschwinden, Gott will dir helfen, damit fertig zu werden.

Das ist mir wichtig geworden:



AMMON

MOAB

EDOM

TOTES MEER

JUDÄA

Berg Nebo

Schittim

Qumran

Zoar

Gilgal

Jericho

Engedi

Masada

Ai

Rama

Betanien

Bethel

Jerusalem

Bethlehem

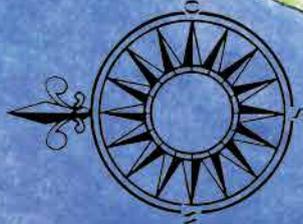
Hebron

Emmaus

Aschkelon

Gaza

nach Ägypten



Kilometer

Wozu braucht der Polizist eine Schere?
Um Einbrechern den Weg abzuschneiden.

Schickt eure **Briefwünsche, Grüße, Bilder von RUDI, und und an:**
Redaktion 'Voll-TREFFER'
c/o Ralf Kausemann
Halbenmorgen 20
D-51427 Bergisch Gladbach
jungschar@akjs.eu
Wir drucken sie dann ab!
(Bitte besprich das vorher mit deinen Eltern!)

INFO

Übrigens: Die israelische Nationalhymne heißt auf Hebräisch „HaTikwa“. Das heißt so viel wie „Die Hoffnung“.

Sagt der Lehrer zu Finja: „Nenn mir 15 Tiere, die im Wasser leben!“ „Fünf Fische, sieben Krebse und drei Frösche!“

Schick uns deine **Lieblingsswitze** einfach per Mail an jungschar@akjs.eu

Kennst du den schon ...?



David muss beim Essen fürchterlich husten. Erschrocken fragt die Mama: „Ja, Schatz, hast du dich verschluckt?“ „Nein, nein, Mami, ich bin noch da!“

Lehrerin: „Warum ist ein Eisbär weiß?“
Michael: „Wäre er rot, würde er ja Himbär heißen.“

Lust auf Post?
ich hab da 'ne Idee...



Beim Vorstellungsgespräch fragt ein Mann als erstes: „Wie viel verdiene ich denn so?“ Chef: „So ungefähr 500 Euro im Monat.“ Mann: „Das ist aber wenig.“ Chef: „Das wird aber später mehr!“ Mann: „Gut, dann komme ich später wieder!“

Lernen sich zwei Männer bei einem Klavierkonzert kennen. In der Pause sagt der eine zum anderen: „Geige ist mir eigentlich lieber als Klavier.“ „Ach, auch Musiker?“ Sagt der andere: „Nee, Möbelpacker.“

INFO

Schon gewusst?
Die Israelische Währung nennt man immer noch „Schekel“.

Wie heißt ein weißes Mammut?

Hellmüt

Lösung des Rätsels auf Seite 5:

Jerusalem, Kana, Kapernaum, Magdala, Nazareth, Betanien, Bethlehern, Betsaida, Emmaus, Jericho

Fortsetzung von Seite 7:



Es gibt natürlich Streit zwischen Israel und anderen Staaten. Aber ich habe da, wo ich gelebt habe, nicht so viel mit Waffen oder Schüssen zu tun gehabt. Meiner Meinung nach wird das im Fernsehen oder den Nachrichten zu einseitig dargestellt.

Welche Rolle spielt der Glaube an Gott für die Kinder in Israel?

In Israel trennt man Glaube und Lebensweise (Kultur) nicht voneinander. Es ist alles sehr verbunden. Man merkt das an vielem, was gesagt wird. In der Religionsgemeinschaft, wo ich gelebt habe, lebte man sehr bescheiden und zurückhaltend.

Das Essen wird „koscher“ zubereitet. Das bedeutet, dass die Familie(n) sich an die Essensvorschriften der Bücher Mose halten und sie teilweise noch weiterentwickelt haben. In meiner Familie gab es auch einige spezielle Regeln, die das Essen

betrafen. Zum Beispiel durfte man in meiner Familie nicht während des Essens trinken. Größtenteils waren es eher unauffällige Dinge, die aber ganz genau geregelt waren. Die Kinder werden einfach durch ihre Erziehung ganz automatisch mit dem Glauben in Verbindung gebracht. Wenn sie dann größer werden, wird einfach so weitergelebt, wie sie es von ihren Eltern gelernt haben.

Was würdest du gern den Kindern in Deutschland mitgeben? Wofür dürfen wir beten?

Den Kindern in Deutschland würde ich gern mitgeben, dass es sich lohnt, darüber nachzudenken, was sie glauben. Wir übernehmen oft das, was wir zu Hause gelernt haben, auch was den Glauben angeht.

Eine Sache, die mir sehr wichtig ist, ist es, für Frieden in der Zukunft zu beten. Gerade in Israel. Wir sollten nicht nur für Frieden beten, sondern auch Frieden stiften bzw. friedevoll leben, da wo wir sind. Natürlich wünsche ich mir für die Kids in Israel und hier, das jeder den Glauben an Jesus Christus findet.

Danke für das Interview!

Das VT-Interview führte Torsten Wittenburg



Wo ist was in Israel?

INFO

Der **Januar** ist in Israel mit Durchschnittstemperaturen von 6 °C bis 15 °C der kälteste Monat. **Juli und August** sind mit 22 °C bis 33 °C die wärmsten Monate in Israel.

Alle hier beschriebenen Orte sind auf der Israelkarte auf dem Poster dieses VTs eingezeichnet. Findest du sie?

Betanien – Kleines Dorf, etwa drei Kilometer östlich von Jerusalem. Hier war der Herr Jesus oft zu Gast im Haus von Maria, Marta und Lazarus. Siehe zum Beispiel Lukas 10,38-42!

Bethlehem – Geburtsort Jesu, acht Kilometer südlich von Jerusalem. Hierhin führte Gott auch die Sternkundigen aus dem Osten, als sie auf der Suche nach dem neugeborenen König waren. (Matthäus 2,1-12) Aber schon der Prophet Micha weist auf Bethlehem hin. Lies nach in Micha 5,1!

Betsaida – Fischerdorf am Nordufer des Sees Genezareth und Heimatort von Jakobus und Johannes, Petrus, Andreas und Philippus. (Johannes 1,40-44)

Jericho – Auch als Palmenstadt bekannt, ca. 15 km nördlich des Toten Meeres. Hier begegneten unter anderem Bartimäus (Markus 10,46-52) und Zachäus (Lukas 19,1-10) dem Herrn Jesus.

Jerusalem – Hier stand der Tempel, das Haus Gottes. Am Teich Betesda und am Teich Siloah hat der Herr Jesus Kranke geheilt (siehe Johannes 5,1-15 und Johannes 9,1-7). In Jerusalem wurde Jesus feierlich empfangen, aber auch verhaftet, verhört, verspottet und zum Tode verurteilt. Auf dem Hügel Golgatha stand das Kreuz, an dem Jesus starb.

Kana – Stadt in der Nähe von Nazareth und der Ort, an dem Jesus Christus sein erstes Wunder vollbracht hat: Auf einer Hochzeit verwandelte er Wasser zu Wein. (Johannes 2,1-11)

Magdala – Liegt an der Westküste des Sees Genezareth; Heimatstadt von Maria Magdalena (Matthäus 27,56). Magdala ist aber auch für seinen Fischhandel bekannt. Von hier aus wurde gesalzener und eingelegter Fisch nach Jerusalem, Damaskus und andere Städte gesandt.

Nain – Liegt südlich von Nazareth. In der Bibel kennen wir die Stadt durch die Auferweckung des Sohnes einer Witwe. (Lukas 7,11-17)

Nazareth – Heimatort von Maria und Josef und die Stadt, in der Jesus aufgewachsen ist. (Matthäus 2,23)

INFO

Gal Fridman ist ein israelischer Windsurfer. Bei den Olympischen Sommerspielen 2004 gewann er die erste **olympische Goldmedaille** in der Geschichte Israels.

Hast du in deinen nächsten Sommerferien schon was vor?

Freizeiten 2020

für Kids von 9 bis 13 Jahren
und Teens von 14 bis 17 Jahren



Jetzt anmelden
und Freizeitplatz
sichern!

Auch 2020 gibt es wieder jede Menge super Freizeitangebote für die Sommerferien! Schau unter www.akjs-freizeiten.de nach oder fordere hier einen Flyer an:

AKJS (Arbeitskreis Jungchar)
c/o Ralf Kausemann
Halbenmorgen 20
51427 Bergisch Gladbach

Tel.: 02204/67388
E-mail: jungchar@akjs.eu

Zusammengestellt von
Ulrike von der Haar

Die VT-Fotostory
stammt diesmal von
der Jungschar Schoppen.

VT-Fotostory



Fremdenfeindlichkeit

Kennst du das? Da kommen neue Kinder in die Schulklasse oder in die Nachbarschaft. Aus fernen Ländern. Sie sehen fremd aus, kleiden sich vielleicht anders, haben andere Verhaltensweisen ... Wie reagieren wir? Wir gehen wir mit ihnen um?

INFO
Den Staat Israel gibt es schon seit über 70 Jahren: Die Gründung war am 14. Mai 1948.

Die Jungschargruppe aus Schoppen hat sich Gedanken gemacht und ein paar Szenen nachgespielt ...

Leyla und Tarkan kommen nach Deutschland, weil in ihrem Land Krieg herrscht. Sie glauben, dass es ihnen dort besser gehen wird....



Was haben die denn für komische Sachen an?

Die können ja gar kein Deutsch!

Tarkan darf bei den Jungs nicht mit Fußball spielen ...



Runter vom Platz! Du hast hier nichts verloren...

Du kannst nicht zu uns gehören. Leute wie euch können wir hier nicht gebrauchen

Schnell merken sie, dass sie auch hier nicht aufgenommen werden. Die anderen Kinder spotten über sie.



Leyla wird von den Mädels aus der Klasse abgewiesen.



Sogar die Polizei kommt und sagt ihnen, dass sie wahrscheinlich wieder in ihr Heimatland müssen.



Traurig und enttäuscht gehen Tarkan und Leyla am Abend zurück nach Hause. Das Leben in Deutschland hatten sie sich anders vorgestellt.



Doch ein paar Kinder sind anders. Sie kümmern sich um Leyla und Tarkan und laden sie zum Spielen in die Jungschar ein.



Die Jungschar-Mitarbeiterin erklärt, dass vor Gott alle Menschen gleich wertvoll sind und Gott jedes Kind lieb hat. Sie sprechen zusammen über den Vers aus der Bibel: *Da ist nicht Jude noch Grieche, da ist nicht Sklave noch Freier, da ist nicht Mann und Frau; denn ihr alle seid einer in Christus Jesus.* (Galater 3,8)



Gemeinsam nehmen sie sich vor, die anderen Kinder auch so anzunehmen, wie Gott sie selber angenommen hat. Es macht richtig Spaß, mit Leyla und Tarkan zu spielen. Und irgendwie sehen sie auch glücklich aus.



Sollen wir morgen wieder zusammen spielen?

Und du? Wie verhältst du dich neuen Kindern gegenüber, die in deine Schule kommen oder in deine Nachbarschaft ziehen? Überlege dabei, wie es dir selber gehen würde, wenn du an ihrer Stelle wärst! Ein freundliches Wort, eine nette Geste, ein gemeinsames Spiel ... das kann schon eine Menge bewirken. Gott freut sich darüber und möchte, dass wir einander annehmen, so wie er uns angenommen hat. Lies einmal dazu in deiner Bibel Römer 15 Vers 7!

Tipp: Hast du Fragen zu dem Thema dieser Seite? Oder merkst du, dass dir das auch Probleme bereitet? **Dann bleib nicht allein damit!** Sprich mit deinen Eltern darüber - oder mit einem anderen Christen (zum Beispiel deine Jungscharmitarbeiter). Schreib uns (unsere Adresse findest du auf Seite 2), oder wende dich an:

0800-1201020
christliches Sorgentelefon für Kids und Teens
montags bis freitags von 13 bis 19 Uhr kostenlos
help@CHRIS-Sorgentelefon.de

Herr Zierlich's Pinnwand

Staatsgründung 1948

Die Staatengründung Israels 1948 war vor allem den arabischen Staaten ein Dorn im Auge. Sie wollten das mit aller Macht verhindern. Als der Staat dann durch die „Vereinten Nationen“ (UN) gegründet wurde, kämpften sie mit allen Mitteln dagegen an.

Israel

- krasse Geschichten
aus der Geschichte

Der israelische Unabhängigkeitskrieg

In der Nacht vom 14. zum 15. Mai 1948 marschierten die Armeen Ägyptens, Transjordanien, Syriens, des Irak und des Libanon ein, um die Proklamation des jüdischen Staates rückgängig zu machen.

Nur etwa 40% der israelischen Armee (ca. 36.000 Mann) konnten bewaffnet werden. Handfeuerwaffen sowie improvisierte gepanzerte Fahrzeuge und Mörser. Schwere Waffen wie Panzer, Artillerie sowie Panzer- und Flugabwehrgeschütze waren praktisch nicht vorhanden.

Der „Unabhängigkeitskrieg“ genannte Kampf dauerte von Mai 1948 bis Anfang 1949. Unterbrochen wurde er von zwei Waffenruhen.

Am 11. Juni endete die erste Phase des Krieges mit einer Waffenruhe. Israel hatte den kritischen Moment der Invasion überstanden.

Ab Oktober 1948 gingen die israelischen Streitkräfte in die Offensive, eroberten große Teile des Landes und drängten die feindlichen Armeen an allen Fronten über die Grenzen hinweg.

Am 13. Januar 1949 willigten die geschlagenen arabischen Staaten schließlich in Waffenstillstandsverhandlungen mit Israel ein. Der erste Krieg in der Region endete mit dem militärischen Sieg Israels, das auch einen Teil des Gebiets eroberte, das im UN-Teilungsplan den Palästinensern zugedacht war.

Gott macht Geschichte

Der Unabhängigkeitskrieg – wie auch die vielen nachfolgenden Kriege Israels – waren in der Regel Verteidigungskriege, weil Israel angegriffen wurde. Es gibt zahlreiche Berichte, die zeigen, wie sich Israel trotz vielfacher Unterlegenheit an Soldaten und Waffen, erfolgreich wehren und sein Gebiet sogar erweitern konnte. Gott hält bis heute seine Hand über dieses Land und Volk.



Bestellmöglichkeit
zum Beispiel bei
www.cb-buchshop.de

Medientipp

Das Geheimnis der verhängnisvollen Erbschaft (8)

Ein Abenteuerhörspiel mit den Rothstein-Kids
von: Hanno Herzler & Anke Hillebrenner
Christliche Verlagsgesellschaft, Dillenburg
ISBN: 9783863536251; Artikel-Nr.: 271625000
€ 9,90



Genial – ein Bretagne-Urlaub zusammen mit Tante Elisabeth und Cousine Patsy! Doch die beiden kommen nicht an ihrem Ferienort an. Als klar wird, dass es um Leib und Leben geht, befinden sich die Rothstein-Kids bereits mitten im Kampf gegen einen gefährlichen, unsichtbaren Gegner.

Ralf Kausemann

Quellen: Israelnetz-Magazin 3/2018
<https://www.jesus.de/israel-wird-70/>

Bericht aus Eurer Gruppe

an: Redaktion Voll-TREFFER
(jungchar@akjs.eu)
von: Jungchar Lammertsfehn



Die Jungchar der Freien Bibelgemeinde Lammertsfehn hat eine Fotostory zur Geschichte von Zachäus gemacht – vielen Dank euch!

In der Stadt Jericho lebt ein kleiner Mann namens Zachäus. Keiner der Einwohner mag ihn, denn er ist Zöllner und dafür bekannt, den Menschen das Geld aus der Tasche zu ziehen.



... hat er schon wieder die Preise erhöht?!

Das dauert mir hier viel zu lange!

Doch eines Tages klettert der kleine Zachäus auf einen Baum.



Der Versuch, Waren in die Stadt zu schmuggeln ist zwecklos ...



!!STOPP!!
STEHEN BLEIBEN!!!

Viele Bewohner der Stadt haben sich versammelt, um Jesus zuzuhören. Doch Zachäus ist zu klein, um über die Menschenmenge zu schauen.



Plötzlich dreht sich Jesus um und wendet sich an Zachäus:



Zachäus freut sich, dass er immer reicher wird.

Wollt ihr mit eurer Jungchar auch in den VT?

Kein Problem:
Sprecht mit eurem Jungcharleiter, schreibt uns einen kurzen Bericht, schickt ein Foto mit - und los geht's!

Zachäus, steig schnell vom Baum herab! Ich möchte heute dein Gast sein.

Zachäus kann es kaum glauben, dass Jesus ausgerechnet ihn besuchen möchte. Er geht freudig mit ihm nach Hause.



Das gefällt nicht allen ...

... zu so einem Typen ...!?!?



Der Zöllner erkennt, dass er den Menschen Unrecht getan hat und verspricht:



Ich möchte jedem vierfach wiedergeben, was ich ihm zu Unrecht genommen habe!

Zachäus freut sich über seine Veränderung durch Jesus und hält sein Wort. Die Menschen erkennen ihn fast nicht wieder.



INFO

Das Tote Meer ist mit 418 m unter dem Meeresspiegel der niedrigste Punkt der Erde. Der höchste Punkt des Landes ist der Berg Meron in Galiläa mit 1.208 m.

Israel seit 1948 ...

Israel ist ein besonderes Land. Es ist das Land, das Gott dem Volk der Juden versprochen hat. Eigentlich sah es so aus, als wären die Juden heimatlos, verstreut unter alle Völker, verachtet und verfolgt (zum Beispiel im Zweiten Weltkrieg). Doch im Jahr 1882 fing etwas an, das bis heute noch nicht aufgehört hat: Gott fing an, sein Volk aus allen Ländern der Erde im Land Israel zu sammeln. 1882 wanderten 14 illegale jüdische Einwanderer aus Russland in Israel ein und ihnen folgten bis heute 3,5 Millionen!

Kriege

15. Mai 1948, ca. 0.00 Uhr
Ägypten, Syrien, Transjordanien, Libanon und der Irak greifen Israel an. Israel gewinnt den Krieg. Anfang 1949 kommt es zu Waffenstillstandsverträgen (außer mit dem Irak)

5. Juni 1967
Sechstagekrieg: Ein Angriff mehrerer arabischer Staaten zeichnet sich auf, woraufhin Israel ihnen zuvorkommt. Israel kann verschiedene Gebiete erobern: das Westjordanland, den Gazastreifen, Ostjerusalem. Damit haben Juden wieder freien Zugang zu der Klagemauer.

Dezember 1987
Erste Intifada: Palästinensische Aufstände gegen Israel. Gewalttätige Unruhen prägen die folgenden Jahre. Friedensverhandlungen führen dazu, dass es 1993 zu einer palästinensischen Selbstverwaltung im Westjordanland und dem Gazastreifen kommt (Oslo-I-Abkommen).

2014
Ein weiterer Kampf zwischen den Palästinensern im Gazastreifen und Israel, genannt: „Operation Protective Edge“

1956
Suezkrise: Israel, Frankreich und Großbritannien greifen Ägypten an, die den Suezkanal verstaatlichen. Zwar müssen alle drei Länder ihre Truppen zurückziehen, doch starten Frankreich und Israel eine Kooperation in der Nukleartechnik.

6. Oktober 1973
Jom Kippur Krieg: ägyptische und syrische Truppen greifen am höchsten israelischen Feiertag (Jom Kippur) Israel an. Israel tritt nach starken Verlusten als Sieger hervor.

2000
Der israelische Politiker Ariel Scharon betritt den Tempelberg, der für Moslems heilig ist. Daraufhin startet die zweite Intifada durch die arabische Bevölkerung.

2008
Ein weiterer Kampf zwischen den Palästinensern im Gazastreifen und Israel, genannt: „Operation Gegossenes Blei“

andere Ereignisse

14. Mai 1948
David Ben Gurion ruft in den Staat Israel ins Leben. Problem: Die bisher in Israel lebenden Palästinenser fliehen. In den nächsten Jahren werden ihnen sehr viele folgen.

Januar 1950
Jerusalem wird Hauptstadt.

1960
Der Mossad nimmt in Argentinien den NS-Verbrecher Adolf Eichmann fest. Adolf Eichmann wird in Israel zum Tode verurteilt.

September 1972
Olympische Spiele in München: Die palästinensische Terrorgruppe „Schwarzer September“ tötet zwei israelische Sportler in deren Unterkünften und nimmt neun Geiseln. Die deutsche Polizei startet einen Befreiungsversuch, bei dem mehrere Terroristen und alle Geiseln sterben.

September 1978
Ägyptisch-Israelischer Friedensvertrag: Zum ersten Mal seit 1948 herrscht Frieden zwischen den beiden Ländern

1994
Israelische Truppen ziehen sich aus dem Westjordanland zurück.

2002
Bau einer 700 km langen Mauer um die Westbank, um die israelische Bevölkerung durch Anschläge der Palästinenser aus der Westbank zu schützen.

2010
Das Atomprogramm des Irans stellt für Israel eine starke Bedrohung dar. Im September 2010 legt ein Computervirus die Atomfabrik teilweise still. Computerexperten behaupten, der israelische Geheimdienst habe das Virus programmiert ...

Januar 1949
Die israelische Volksversammlung, der Knesset, wird gewählt.

Mai 1949
Israel wird in die UN aufgenommen.

1951
Der israelische Geheimdienst „Mossad“ wird gegründet. Er wird einer der besten Geheimdienste weltweit.

April 1968
Bau der ersten jüdischen Siedlung im Westjordanland, eine bis heute sehr umstrittene Handlung.

November 1977
Der ägyptische Präsident Anwar as-Sadat gesteht Israel das Existenzrecht als erster arabischer Politiker zu.

September 1993
Arafat, Anführer der PLO (Palästinensische Befreiungsorganisation) schreibt einen Brief an den israelischen Premier Rabin. Rabin erkennt die PLO als alleinige Vertreterin des palästinensischen Volkes an.

1996
Erneuter Siedlungsbau der Israelis im Westjordanland.

2005
Die jüdischen Siedlungen im Gazastreifen werden geräumt. Alle israelischen Truppen verlassen den Gazastreifen.

2018
Israel feiert das 70-jährige Bestehen des israelischen Staates.

2020

Frieden wird Israel so schnell nicht bekommen. Aber es bleibt das Land, über das der Prophet Sacharja schreibt: An jenem Tag mache ich Jerusalem zu einem Stammstein für die Völker: Jeder, der ihn zu stemmen versucht, wird sich daran wund reißen. (Sacharja 12 Vers 2a)

Doch letztlich hat Gott einen perfekten Plan mit Jerusalem und Israel. Und dieser Plan sieht vor, dass das jüdische Volk dort eine Heimat findet, dass es von Völkern bedrängt und eines Tages den lebendigen Gott um Hilfe rufen wird. Und Gott wird Israel zur Hilfe eilen – weil es für immer sein auserwähltes Volk ist!

Dorith Brombach



Logisch, oder?

